

KONZEPTION

KINDERKRIPPE



SONNENKINDER

Unser Team

Sonja Lohse (Krippenleitung)

Diplom.
Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin

Staatlich geprüfte Erzieherin
Fachkraft für Kleinstkindpädagogik
Fachkraft für Integration



Lisa Timmer (stellvertr.
Leitung)

Staatlich geprüfte Erzieherin
Fachkraft für Kleinstkindpädagogik
Fachkraft für Integration



Miriam Girke

Staatlich geprüfte Erzieherin
Fachkraft für Kleinstkindpädagogik



Saskia Rieken

Staatlich geprüfte Erzieherin



Kyra Herbst

Staatlich geprüfte Erzieherin



Ursula Schmidt (Springerin)

Kinderpflegerin
Fachkraft für Kleinstkindpädagogik



Aileen Schiebel

Staatlich geprüfte Erzieherin



Alina Hoffmann

Sozialpädagogische Assistentin



Vorwort

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Konzeption nur der Begriff Erzieher genutzt, er umfasst aber alle in unserer Krippe vorkommenden Berufsbezeichnungen (Sozialpädagogische Assistent*innen, Kinderpfleger*innen, Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen)

Diese Konzeption dient als Richtlinie unserer pädagogischen Arbeit in der Integrationskrippe Sonnenkinder. Sie wurde in Zusammenarbeit mit allen Erziehern der Krippe entwickelt und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Da die pädagogische Arbeit mit Kleinstkindern einem ständigen Wandel unterliegt, wird diese Konzeption in regelmäßigen Abständen von uns überarbeitet und fortgeschrieben.

Die Konzeption informiert über unsere Ziele und Schwerpunkte in der Arbeit mit Krippenkindern und ermöglicht es uns, unsere Arbeit zu reflektieren. Sie wurde nicht nur für Eltern und Mitarbeiter verfasst, sondern für jeden, der sich über unsere Arbeit informieren möchte, z.B. Mitarbeiter anderer Einrichtungen, Träger und Behörden, Schüler und Lehrer pädagogischer Fachschulen und alle anderen Interessierten.

Unser gesetzlicher Auftrag

Im §2 des niedersächsischen Kindertagesstättengesetzes ist der gesetzliche Auftrag von Kindertagesstätten festgeschrieben. Sie dienen der Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern und sollen insbesondere

- Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken
- Sie in sozial verantwortliches Handeln einführen
- Eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen ihrer Möglichkeiten eröffnen
- Den Umgang mit Kindern mit Einschränkungen und unterschiedlicher Herkunft untereinander fördern

Die Umsetzung dieser Punkte spiegelt sich in unserer pädagogischen Arbeit wieder.

Räumlichkeiten

Die Integrationskrippe Sonnenkinder wurde im August 2016 eröffnet. Die Krippe ist eine zweigruppige Einrichtung mit einer Integrationsgruppe und einer Regelgruppe.

Die Krippe verfügt über einen Eingangsbereich, in dem sich Schuhregale für die Straßenschuhe der Kinder und Erzieher befinden. In der Krippe ist „schuhfreie Zone“, d.h. alle Mitarbeiter, Eltern, Besucher und Kinder ziehen dort ihre Schuhe aus.

Nachdem die Schuhe ausgezogen sind, betritt man unsere große Bewegungshalle, die einer großen Wiese mit Bauernhoftieren nachempfunden ist. Der Fußbodenbelag in der gesamten Krippe, mit Ausnahme der Badezimmer, ist aus Linoleum und verfügt über eine Fußbodenheizung. Die Bewegungshalle wird als Bobbycar Rennbahn, Turnhalle und im Winter schon einmal als Backstube genutzt.

Die beiden Gruppenräume sind fast identisch eingerichtet und verfügen über unterschiedliche Bereiche, z.B. einen Kreativbereich, einen naturwissenschaftlichen Bereich, einen Lesebereich, einen Rollenspielbereich und einen Bau- und Konstruktionsbereich. Die Tische und Stühle haben unterschiedliche Höhen und sind somit an die Größe der Kinder angepasst.

In den, an die Gruppenräume angeschlossenen, Schlafräumen befindet sich eine krippengerechte Hochebene mit Höhlen, Schlafkojen und Klettermöglichkeiten. Alle Kinder schlafen auf Matratzen und dürfen ihren Schlafplatz frei wählen. Das große Fenster sorgt für viel frische Luft und lässt sich mit Hilfe eines Plissees verdunkeln. Ein großer Schrank, indem die Matratzen der Kinder aufbewahrt werden, grenzt eine Kuschecke und Ruhezone vom Schlafraum ab. Dieser Bereich ist jederzeit für die Kinder zugänglich und bietet einen Rückzugsort.

Jeder gruppenzugehörige Waschraum ist mit rutschhemmenden Fliesen und mit Fußbodenheizung ausgestattet. Die beiden großen Waschbecken, der Spiegel und die zwei Toiletten der Kinder befinden sich in kindgerechter Höhe. In den großen Wickeltisch ist eine gesicherte Treppe eingebaut und kann dadurch von den Kindern, unter Aufsicht, erklettert werden. Dies erhöht die Selbständigkeit der Kinder und belastet den Rücken der Erzieher nicht.

Eine Küche, ein Raum für Erzieher mit abschließbaren Eigentumsfächern, einem Schreibtisch inklusive Laptop, ein Büro, ein großer Aufenthaltsraum, ein Personal WC, ein Putzmittelraum und ein großer Kellerraum mit Waschmaschine und Wandregalen komplettieren unsere Räumlichkeiten.

Das grasbewachsene Außengelände ist eingezäunt und zur Ausstattung gehört eine Bobbycar Rennbahn, ein grasbewachsener Hügel, ein großes Klettergerüst mit integrierter Rutsche, zwei große Sandkisten, zwei Hochbeete, zwei Abstellschuppen für Außenspielsachen und eine Krippenbusgarage vervollständigen das Außengelände.

Die Krippe verfügt insgesamt über 3 Krippenbusse, in dem je 6 Kinder Platz finden, so dass alle Kinder die Möglichkeit haben, einen Spaziergang im Bus zu erleben.

Tagesablauf

- | | |
|----------------------|--|
| 7:30 bis 8:00 Uhr: | Frühdienst, Ankommen der Frühdienstkinder |
| 8:00 bis 8:30 Uhr: | Bringzeit, Freispiel |
| 8:30 bis 8:45 Uhr: | Morgenkreis (Anwesenheit feststellen, Singen, Fingerspiele, Zaubern etc.) |
| 8:45 bis 9:15 Uhr: | Gemeinsames Frühstück (wird von den Eltern mitgebracht) |
| 9:15 bis 11:00 Uhr: | Zeit für Freispiel, pädagogische Angebote, Ausflüge etc. |
| 11:00 bis 11:30 Uhr: | Aufräumen, Wickeln, Sing- oder Spielkreis, Händewaschen |
| 11:30 bis 12:00 Uhr: | Mittagsessen (von der Schulmensa nebenan) |
| 12:00 bis 13:30 Uhr: | Individuelle Mittagspause/Mittagsschlaf |
| 13:30 Uhr: | Die ersten Kinder wachen auf, es wird gewickelt und angezogen.
Jetzt ist noch Zeit zum Kuscheln und leisem Spielen. |
| 13:45 bis 14:00 Uhr: | Die Eltern der Mäusegruppe holen ihre Kinder ab. |
| 14:00 bis 14:30 Uhr: | Krümelpause in der Mäusegruppe |

14:30 Uhr: Krümelpause in der Kükengruppe
14:45 bis 15:00 Uhr: Die Spätdienstkinder der Mäusegruppe werden abgeholt.
15:00 bis 16:00 Uhr: Freispiel und Abholzeit der Kükengruppe
TSCHÜSS BIS MORGEN!!!

Leitbild der Krippe Sonnenkinder

Das Wohl, die körperliche und seelische Unversehrtheit des Kindes steht für uns, als Institution Krippe, an erster Stelle. Wir Erzieher haben uns verpflichtet, dafür zu sorgen, dass unsere Krippe ein Ort ist, an dem sich die Kinder sicher und geborgen fühlen können. Jedes Kind findet seinen Platz und kann sich individuell entfalten. Jedem Kind begegnen wir wertschätzend, respektvoll und auf Augenhöhe, ungeachtet seiner persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Alle Kinder haben ein Recht darauf, NEIN zu sagen.

Wir haben den Namen „Sonnenkinder“ für unsere Krippe gewählt, da wir jedes Kind sinnbildlich wie eine kleine Sonne sehen. Jedes Kind hat ein Strahlen oder etwas, das es zum Strahlen bringt! Durch unsere Arbeit möchten die Strahlen stärker werden zu lassen. Jedes unserer Kinder ist ein „Sonnenkind“ und strahlt auf seine eigene Art und Weise.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Kinder entsprechend ihrer Möglichkeiten aktiv in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen. Die Krippenkinder haben jederzeit die Möglichkeit, Wünsche oder Kritik zu äußern. Es gibt unterschiedliche Beteiligungsformen, die in unseren Alltag eingebettet sind, z.B. unser Morgenkreis, unsere pädagogischen Angebote, unser Freispiel und unsere Mahlzeiten. Aber aller Partizipation sind dort Grenzen gesetzt, wo die Gefährdung der Kinder beginnt. Der „rote Faden“ unserer Arbeit sind die Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren.

Es liegt in unserer aller Verantwortung, die Krippe Sonnenkinder zu einem sicheren Ort zu machen, an dem alle Beteiligten, sowohl Kinder, Erzieher, Auszubildende, Reinigungskräfte, Hauswirtschaftskräfte als auch Eltern, Wertschätzung, Offenheit, Transparenz und Vertrauen erfahren.

Unser Bild vom Kind

Wir sehen Kinder als selbständige und selbsttätige Persönlichkeiten an. Kinder kommen als kompetente Persönlichkeiten auf die Welt und entwickeln sich in ihrem eigenen Tempo. Kinder sind neugierig und setzen sich aktiv mit Problemen, Fragestellungen und Themen auseinander. Jedes Kind wird durch seine Sozialisation geprägt und wächst dementsprechend auf.

„Seine Autonomie, Individualität und Persönlichkeit kann ein Kind nur entfalten, wenn es sich möglichst selbständig entwickeln darf“ (Emmi Pickler).

Dazu brauchen Kinder unter 3 Jahren vor allem verlässliche, liebevolle Bezugspersonen und eine anregende Umgebung. Geborgen und in sicheren, stabilen Beziehungen lernen Kinder, sich aus eigener Initiative zu bewegen und zu spielen.

Den ersten 3 Lebensjahren des Kindes wird eine große Bedeutung beigemessen. In dieser Zeit werden die Grundsteine für ein lebenslanges Lernen der frühkindlichen Bildung gelegt.

Die Rolle der Erzieherin

Ein Erzieher hat eine Vorbildfunktion für die Kinder, dazu gehört, dass sich jeder Erzieher seiner eigenen Vorurteile bewusst ist und diese in seiner pädagogischen Arbeit ausblendet. Dazu braucht es ein hohes Maß an Flexibilität, Selbstreflexion und die Bereitschaft, sich stets weiter zu entwickeln. Erzieher haben eine Haltung, die von Wertschätzung, Offenheit, Toleranz und Respekt geprägt ist.

Erzieher sind Bildungs- und Entwicklungsbegleiter der Kinder, schaffen Strukturen und gestalten Übergänge. Sie sind „Krisenmanager“, Spielpartner, Kommunikationspartner und Beobachter.

Sehr wichtig ist die Teamfähigkeit des Erziehers, denn Teamarbeit ist ein tragendes Element unserer Arbeit.

Erzieher gestalten Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit den Eltern. Eltern sind der Schlüssel zum Kind!

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung des Kindes in die Krippe legt das Fundament zum Aufbau einer stabilen Beziehung zwischen Kind und Bezugserzieher. Wir informieren die Eltern über den Verlauf der Eingewöhnung und wünschen uns von den Eltern, möglichst viel über ihr Kind und dessen Gewohnheiten und Vorlieben zu erfahren. Dieses geschieht in einem persönlichen Gespräch vor der Aufnahme und in den täglichen Tür- und Angelgesprächen.

Es sollte von den Eltern für die Eingewöhnung ihres Kindes 4 Wochen eingeplant werden. Innerhalb dieser Zeit ist ein Krippenkind in der Regel eingewöhnt.

Wir arbeiten nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell und passen dieses individuell an die Eingewöhnungskinder an.

Das Berliner Modell gliedert sich in 3 Schritte:

1. Grundphase

Die Grundphase dauert in der Regel 3 Tage. Der Besuch der Krippe sollte am ersten Tag nicht länger als eine Stunde ausgedehnt werden. Die Bezugsperson bleibt mit dem Kind im Gruppenraum, das Kind soll sich mit den Räumlichkeiten und seinem Bezugserzieher vertraut machen. Die Aufgabe der Eltern ist, ein „sicherer Hafen“ für das Kind zu sein. Das bedeutet, dass sich die Eltern passiv aber aufmerksam ihrem Kind gegenüber verhalten. Das Kind muss sich sicher sein, dass die Aufmerksamkeit der Bezugsperson jederzeit gegeben ist. Wenn das Kind dazu bereit ist, wird es von selbst den Kontakt zur Bezugsperson und den anderen Kindern aufnehmen. Jedes Kind hat ein anderes Tempo und sollte nie zu einem bestimmten Verhalten gedrängt werden. Am vierten Tag findet der erste Trennungsversuch statt. Die Bezugsperson verabschiedet sich von dem Kind und verlässt den Raum, aber nicht das Gebäude. An der Reaktion des Kindes wird bemessen, wie lange die Trennungsphase ausgedehnt wird (2 bis maximal 30 Minuten).

2. Stabilisierungsphase

Wenn das Kind die Trennung akzeptiert, wird die Trennungszeit von nun an immer weiter ausgedehnt. Wichtig ist, dass sich die Bezugsperson IMMER von ihrem Kind verabschiedet und ein Abschiedsritual entwickelt. Während dieser Zeit hält sich die Bezugsperson im Hintergrund und lässt dem Bezugserzieher die Möglichkeit, als erster auf die Signale des Kindes zu reagieren. So können Kind und Bezugserzieher langsam eine stabile Bindung aufbauen. Die Pflegeroutinen werden jetzt von dem Bezugserzieher übernommen.

3. Schlussphase

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind seinen Bezugserzieher als „sichere Basis“ anerkennt und sich nachhaltig trösten lässt. Jetzt ist es sehr wichtig, dass die Bezugsperson telefonisch gut zu erreichen ist und das Kind bei Bedarf jederzeit abholen kann. Wenn das Kind zum ersten Mal in der Krippe geschlafen hat, ist es angekommen und die Eingewöhnung ist abgeschlossen.

Unsere pädagogischen Ziele

Unser wichtigstes Ziel ist es, den Kindern Raum und Zeit zu geben, ihre Welt selbst zu entdecken. Wir gestalten die Räumlichkeiten und den Krippenalltag so, dass die Kinder mit Freude zu uns kommen und sich geborgen fühlen. Wir verstehen uns als „kleine Großfamilie“, in der jedes Mitglied als eigenständige Person (mit all seinen Stärken und Schwächen) ernstgenommen wird. Jeder hat das Recht, an der Gestaltung des Alltags teilzuhaben. Unsere Räume sind in mehrere Bereiche gegliedert, sind als „3. Erzieher“ und „Lern- und Entdeckungswerkstätten“ zu verstehen. Sie sind so konzipiert, dass sie einerseits zu selbstaktivem Handeln, zum Bewegen, zur Beziehungsgestaltung, zu konzentriertem Arbeiten und andererseits zum Rückzug und zu Ruhepausen einladen. Wir wollen den Kindern „Räume geben“, die dazu auffordern Akteur der eigenen Entwicklung zu sein und nicht immer auf Hilfe der Erzieher angewiesen zu sein. Die Kinder können sich ihrer Entwicklung entsprechend bewegen und entfalten, ihre Bedürfnisse ausleben und mit allen Sinnen lernen.

Die Beobachtung der Kinder bildet die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Nur dadurch sind wir in der Lage, die kindlichen Bedürfnisse zu erkennen und sie zu erfüllen. Ebenfalls erkennen wir die Entwicklungsschritte der Kinder und dokumentieren diese. Diese Dokumentationen dienen als Grundlage unserer Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Aufgrund dieser Entwicklungsschritte wählen wir Angebote für die Kinder aus und regen sie dadurch zu selbständigem Handeln an. Denn alle Erfahrungen und Tätigkeiten, die das Kind nicht selbst ausprobiert und „begriffen“ hat, werden vom Kind nicht verinnerlicht.

Weitere Ziele sind:

- langsame und behutsame Ablösephase von bisherigen Bezugspersonen
- Aufbau von verlässlichen und tragfähigen Beziehungen zu den Kindern
- Selbständigkeit der Kinder in alltäglichen Dingen (an- und ausziehen, Tisch ab- und aufdecken, Naseputzen, Händewaschen und abtrocknen usw.)

- Angebote, bei denen die Kinder alle Sinne einsetzen (Matschen, Kneten, Wasserspiele, Hör- und Fühlspiele usw.)
- Sprachförderung der Kinder (sprachliche Begleitung unseres Handelns, Bilderbücher, Fingerspiele, Reime usw.)
- Kinder erleben sich als ein Mitglied der Gruppe, lernen aber auch, dass sie als individuelle Person gesehen werden
- Kinder lernen, Rücksicht auf andere zu nehmen (abwechseln, warten, teilen usw.)
- Der Bewegungsfreude der Kinder wird Raum und Zeit gegeben
- Grenzen setzen (gibt Sicherheit und Vertrauen, vermeidet Unsicherheit und Ängste)

Eine vertrauensvolle Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern ist ebenfalls ein wichtiges Ziel unserer Arbeit. Alle Eltern werden, genau wie die Kinder, von uns wertgeschätzt. Wir haben immer ein offenes Ohr für sie und stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Die Offenheit aller Beteiligten ist sehr wichtig für unsere Arbeit, denn nur wenn wir die Lebensumstände der Kinder kennen, können wir angemessen auf sein Verhalten reagieren. Konstruktive Zusammenarbeit schafft ein entspanntes und vertrauensvolles Klima in der Krippe und dies wirkt sich auf das Wohlbefinden aller aus.

Wir legen Wert auf eine transparente pädagogische Arbeit.

Integrative Pädagogik

In unserer integrativen Krippengruppe arbeiten 5 Erzieher, zwei von ihnen haben die heilpädagogische Zusatzausbildung absolviert. Es werden bis zu 13 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren betreut. In dieser Gruppe können Kinder mit Einschränkung und /oder Behinderung aufgenommen werden, für die ambulante heilpädagogische Maßnahmen (Frühförderung) nicht ausreichend sind, um die Ziele der Eingliederungshilfe zu erreichen.

Integrative Arbeit beinhaltet immer das Zusammenwirken mehrerer Faktoren. Die Entwicklung eines Kindes und zugleich die Entwicklung seiner Umgebung. Von den Lebensbedingungen innerhalb der Gesellschaft hängt es ab, ob Kinder sich in ihr aufgenommen oder ausgeschlossen fühlen.

Unsere heilpädagogische Arbeit beginnt mit der Erhebung des individuellen Entwicklungsstandes des Kindes. Dieser Entwicklungsstand beschreibt das Kind in seiner geistigen, körperlichen und seelischen Entwicklung und seinen sozialen Beziehungen. Diese Erkenntnis bildet die Grundlage zu einer individuellen, ganzheitlichen Förderung des Kindes. Das Kind soll sich als eigenständige Person erleben, seine vorhandenen Potentiale erkennen, sie nutzen und ausbauen

Ziel der integrativen Arbeit in der Krippe ist es, Kinder mit Beeinträchtigungen in einem entwicklungs-fördernden Umfeld und in einem ausreichenden Zeitumfang mit nicht behinderten Kindern gemeinsam zu fördern und zu betreuen. So wird die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ermöglicht.

Wir gestalten das Umfeld der Kinder so, dass es ihren Bedürfnissen entspricht. Dazu gehört z.B. Barrierefreiheit in der gesamten Krippe und des Außengeländes, Anpassung des Mobiliars an die unterschiedlichen Bedürfnisse (Erreichbarkeit der Spielmaterialien, Sitzhöhe und -möglichkeit am Tisch, besondere Auswahl der Spielmaterialien usw. und ausreichend Zeit und Geduld) und empathische und kompetente Erzieher.

Die gute Zusammenarbeit mit Ärzten, Physiotherapeuten, Beratungsstellen und Eltern sind Grundvoraussetzung für eine qualitativ hochwertige integrative Pädagogik, die von uns geleistet wird. Wir bieten die Möglichkeit, dass therapeutische Fördermaßnahmen in der Krippe stattfinden können. Das

ist eine Bereicherung für die gesamte Krippengruppe und entlastet die beeinträchtigten Kinder und deren Eltern. Einige Kinder sind nach einem Tag in der Krippe zu müde, um sich nachmittags noch auf eine Therapie einlassen zu können. So können Kinder und deren Eltern den Nachmittag gemeinsam in entspannter Atmosphäre verbringen.

Die Eltern und Erzieher sind in ständigem Dialog und die Entwicklung des Kindes wird engmaschig mit den Eltern besprochen. Nur wenn Eltern und Erzieher sich offen und wertschätzend begegnen, können sie gemeinsam zum Wohl des Kindes handeln.

Bewegung

Ein Schwerpunkt unsere Arbeit ist das Bewegungsangebot für die Kinder. Bewegung ist ein elementares Grundbedürfnis der Kinder und bildet die Grundlage für die kognitive, die motorische Entwicklung und die der Sprachentwicklung. Kinder lernen durch Bewegung viel über sich selbst. Sie lernen, sich selbst einzuschätzen und sich mutig neuen Herausforderungen zu stellen. Sie probieren sich aus und entwickeln so die Voraussetzung für ihre eigene Sicherheit und ihr Selbstvertrauen.

Kinder erschließen sich ihre Welt durch Bewegung und drücken so ihre Gefühle aus. Bewegte Kinder sind auch immer beteiligte Kinder. Gedanken und Gefühle sind auf eine Tätigkeit ausgerichtet und die Bewegung macht sie sichtbar. Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, den sie ausleben wollen.

Wir greifen dieses kindliche Bedürfnis auf und gestalten den Tagesablauf dementsprechend. Unsere Gruppenräume, der große Flur und das Außengelände bieten sehr viel Platz für Bewegung. Mit unseren Krippenbussen erkunden wir die nähere Umgebung unserer Krippe. Auch die kleineren Kinder und die Integrationskinder, die eventuell nicht so weit laufen können, haben dadurch die Möglichkeit zur Teilhabe. Wir besuchen die Kinder der Krippe Meisennest, den Kindergarten am Eichhof, erkunden die Spielplätze im Dorf, den Schulhof und toben uns im Wald am Schwarzen Weg aus.

Mindestens einmal pro Woche dient unser großer Flur als Sporthalle. Mit großen Kunststoffbausteinen gestalten die Kinder ihre Bewegungslandschaften, fahren Rennen mit diversen Fahrzeugen und üben sich im Springen, Klettern, Werfen und haben einfach sehr viel Freude an Bewegung.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder bilden die Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Jedes Kind wird in regelmäßigen Abständen von uns beobachtet. Diese Beobachtungen finden im Hinblick auf sein Verhalten, Sprache, Motorik und Bewegung im Freispiel und bei angeleiteten Angeboten statt.

Dieses genaue Beobachten dient einerseits als Grundvoraussetzung für das Fixieren der individuellen Entwicklungsschritte des Kindes und andererseits gewinnen wir so Anhaltspunkte im Hinblick auf unser pädagogisches Handeln.

Diese Beobachtungen werden schriftlich fixiert und dienen als Grundlage für die einmal im Jahr stattfindenden Elterngespräche. Sollte darüber hinaus noch Bedarf bestehen, werden wir dem natürlich nachkommen.

Ein Portfolio, das für jedes Kind angelegt wird, enthält ebenfalls Entwicklungs- und Bildungsschritte und die „Meilensteine“ der kindlichen Entwicklung.

Den Eltern bietet das Portfolio einen Einblick in den Krippenalltag ihres Kindes und wird gern als Informationsquelle genutzt.

Das Portfolio ist im Besitz des Kindes, begleitet es durch die gesamte Krippenzeit und kann später bei Bedarf im Kindergarten weitergeführt werden.

Analoge und digitale Medien

In unserer Krippe werden sowohl analoge und auch digitale Medien in die Bildungsprozesse der Kinder mit einbezogen.

Zu den analogen Medien gehören:

- Bücher
- Zeitschriften
- Kataloge, Prospekte
- Kalender

Diese Auswahl steht den Kindern zur Verfügung und wird ausgiebig genutzt. Die Bilderbücher stehen übersichtlich angeordnet in einem Bücherwagen, so dass wir auch kleineren Kindern einen freien Zugang ermöglichen können. Die Kataloge, Zeitschriften und Prospekte werden projektbezogen eingesetzt, z.B. wenn neues Spielzeug angeschafft wird partizipieren die Kinder oder eine Collage zu bestimmten Themen erstellt wird. Die Kalender werden in doppelter Hinsicht genutzt. Auf der einen Seite dienen die Bilder als Anschauungsobjekt und das Kalendarium gibt einen Einblick in die Tage, Wochen und Monate. Der Wochenplan ist ein essentieller Bestandteil unseres Morgenkreises, er macht die einzelnen Wochentage transparent und füllt sie mit Leben. Pro farblich gestaltetem Wochentag wird ein Kind als „Kind des Tages“ gezogen und darf sein Foto auf den jeweiligen Tag kleben. Es darf die Lieder und Spiele im Morgenkreis auswählen, den Tischspruch bestimmen und den Teewagen zu den Mahlzeiten aus der Küche holen.

Zu den digitalen Medien gehören:

- Ein CD Player inkl. verschiedenartiger CDs
- Eine Bluetoothbox
- Ein Laptop
- Eine Kamera

Der Umfang und die Präsenz dieser Medien ist zeitlich begrenzt und wird immer von den Erziehern begleitet. Der CD Player wird z.B. zur Unterstützung des Sporttages während der Aufwärmphase genutzt. Im Morgenkreis werden Tierstimmen gehört und den unterschiedlichen Tieren zugeordnet und es wird zu leiser Musik gemalt. Zur Weihnachtszeit begleitet leise Weihnachtsmusik oft unser Frühstück.

Die Kamera hält Situationen des Krippenalltages fest, dokumentiert Bildungsangebote und erfasst Meilensteine der Kinder, z.B. die ersten Schritte.

Auf dem Laptop wählen wir die Bilder für das Portfolio der Kinder aus. Dies geschieht manchmal während des Gruppengeschehens. Die Kinder sind sehr interessiert, erkennen sich auf den Fotos wieder und entscheiden oftmals mit, welches Foto ins Portfolio kommt.

Das Internet wird als Informationsquelle für Kreativangebote genutzt und dient oft als Erklärungshilfe zu bestimmten Fragen.

Sauberkeitsentwicklung

Jedes Kind wird von uns in jegliche Pflegesituation mit einbezogen, dabei gehen wir auf seine individuellen Fähigkeiten ein. Alle Pflegesituationen werden von uns positiv besetzt und finden beim Wickeln, Toilettengang, Händewaschen, Eincremen und beim Kämmen statt.

Wir nennen es bewusst Sauberkeitsentwicklung und nicht Sauberkeitserziehung, da das „Sauberwerden“ ein ganz normaler Entwicklungsschritt ist und kein gezieltes Training erfordert.

Die Sauberkeitsentwicklung beginnt beim Wickeln. In unserer Krippe werden die Kinder nach Bedarf und vor und nach dem Mittagsschlaf gewickelt. Wir nehmen uns beim Wickeln Zeit und begegnen den Kindern liebevoll und achtsam. Während der Pflege begleiten wir unser Handeln sprachlich und geben dem Kind die Möglichkeit, sich auf das Kommende einstellen zu können.

Für den weiteren Weg der Sauberkeitsentwicklung benötigt das Kind eine intensive Beobachtung, Sensibilität und Achtsamkeit seitens der Erzieher. Das Kind bestimmt den Zeitpunkt, an dem es zur Toilette gehen möchte. Wir arbeiten in diesem Prozess eng mit den Eltern zusammen, um einen einheitlichen Ablauf zu gewähren und dem Kind Sicherheit zu vermitteln.

Uns ist wichtig, dass die Phase des Trockenwerdens ohne Druck und Stress für die Kinder abläuft.

Trockenwerden ist nicht nur das Erlernen des Toilettenganges, sondern bedeutet auch die Förderung einer positiven Körperwahrnehmung des Kindes.

Voraussetzung hierfür ist sowohl, dass das Kind die Signale seines Körpers wahrnehmen und äußern kann, als auch, dass es die äußeren Blasenschließmuskeln kontrollieren kann. Dies tritt bei den meisten Kindern erst um das 2. Lebensjahr ein. In dieser Zeit brauchen die Kinder einfühlsame Erwachsene, die das Kind nicht drängen, sondern sensibel beobachten, um die Signale des Kindes und seinen Rhythmus zu erkennen.

Wichtig ist in dieser Phase des Sauberwerdens eine geeignete Kleidung des Kindes, die es selbständig an- und ausziehen kann. Hosen mit Knöpfen sind hierbei weniger geeignet.

Krankheit des Kindes

Für den Umgang mit ansteckenden Krankheiten in Gemeinschaftseinrichtungen (Krippen) bildet das deutsche Infektionsschutzgesetz den rechtlichen Rahmen.

Grundsätzlich gilt in unserer Krippe: Kranke Kinder bleiben bitte zu Hause!

Kranke Kinder benötigen viel Ruhe und Fürsorge der Eltern. Diese intensive Betreuung ist in einer Krippe nicht gegeben. Zudem können die anderen Kinder und auch die Erzieher angesteckt werden, das kann wiederum zu Ausfällen in der Betreuung und zur schnellen Verbreitung von Krankheiten führen.

Sollte ein Kind während des Krippentages erkranken, sich unwohl fühlen, weinen und sich nicht beruhigen lassen und/oder kurzfristig Symptome wie Fieber ab 38 Grad, Durchfall oder Erbrechen

aufweisen, informieren wir die Eltern umgehend und lassen das kranke Kind abholen. Danach müssen die Kinder 2 Tage symptomfrei sein, um wieder am Krippenalltag teilnehmen zu können.

Uns Erziehern ist bewusst, dass Eltern unter massivem Druck seitens des Arbeitgebers und Termin- oder Zeitdruck stehen können, aber für ein krankes Kind ist der Krippenalltag sehr anstrengend und es am besten zu Hause aufgehoben.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Erziehern und Eltern ist Voraussetzung für eine gelungene Erziehungspartnerschaft zum Wohl des Kindes. Das Kind steht in unserer Krippe stets im Mittelpunkt. Wir wünschen uns eine Zusammenarbeit auf der Basis von Vertrauen, Ehrlichkeit und gegenseitiger Wertschätzung. Das gegenseitige Anerkennen der Kompetenzen spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Um den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, legen wir sehr viel Wert auf die täglichen Tür- und Angelgespräche mit den Eltern. Sie dienen dem Informationsaustausch und werden in der Bring- und Abholzeit geführt. So haben wir Kenntnis von den Befindlichkeiten der Kinder und andererseits sind die Eltern über die Besonderheiten des vergangenen Krippentages informiert. Eine Tafel steht im Eingangsbereich jeder Gruppe und informiert zusätzlich über die Geschehnisse des aktuellen Krippentages.

Durch diese Informationen sind wir in der Lage, den Krippentag evtl. an die besonderen Bedürfnisse des Kindes anzupassen und die Eltern haben ihrerseits die Möglichkeit, den Verlauf des Nachmittags dementsprechend zu gestalten.

Vor dem ersten Krippentag des Kindes findet ein Besuchstag für Eltern und Kinder statt. Es werden die Räumlichkeiten der Krippe gezeigt, die Erzieher vorgestellt, der Tagesablauf besprochen und es gibt Raum für Fragen der Eltern. Wir erkundigen uns nach den besonderen Vorlieben und Abneigungen der Kinder, z.B. wie schläft das Kind ein, welches Kuscheltier ist unverzichtbar, was mag das Kind gar nicht...

Im Verlauf des Krippenjahres finden Elternabende statt, in denen wir die Eltern über unsere Arbeit und das aktuelle Gruppengeschehen informieren. Wir tauschen uns über ein bestimmtes Erziehungsthema aus und laden ggf. auch Referenten dazu ein. Es werden zwei Elternvertreter pro Gruppe gewählt, die dann einmal jährlich zum einem Beiratstreffen in die Samtgemeinde eingeladen werden. Weitere Aufgaben der Elternvertreter kann am besten als „Sprachrohr zwischen Eltern und Erziehern“ beschrieben werden.

Im Flur unserer Krippe befindet sich eine große Informationstafel. Dort werden alle wichtigen Informationen für die Eltern (Essenspläne, Termine, besondere Ereignisse) veröffentlicht. Auf der gegenüberliegenden Wand des Flures befindet sich ein Foto, inklusive eines kurzen Steckbriefes, von den einzelnen Teammitgliedern und informiert darüber, welche Erzieher im Haus sind.

Die Elternvertreter beider Gruppen sind für uns und die Eltern gleichermaßen Ansprechpartner bei aktuellen Anlässen und für die Weiterleitung von Informationen. Aktuelle Informationen werden von uns in Form von Elternbriefen übermittelt und zusätzlich noch an der Informationstafel ausgehängt.

Wir unterstützen die Eltern der Kinder mit besonderen Bedürfnissen bei Aufnahme in unsere Krippe und geben Hilfestellung bei der Beantragung von Eingliederungshilfe nach dem Sozialgesetzbuch IX beim Fachdienst Senioren und Behinderte des Landkreises Lüneburg. Nur wenn dieser Antrag bewilligt wird, ist die Aufnahme eines Kindes mit Einschränkungen möglich.

Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Wenn die Krippenkinder das 3. Lebensjahr erreicht haben, dann wird es Zeit für einen Wechsel in den Kindergarten. Die Kinder werden dann seitens der Samtgemeinde Bardowick vom Besuch der Krippe abgemeldet. Es liegt in der Verantwortung der Eltern, sich frühzeitig um einen Kindergartenplatz zu kümmern. Es gibt 3 Kindergärten in Bardowick, dort können sich die Eltern über die Gegebenheiten informieren und ihre Kinder anmelden.

Unsere Krippe hat mit den ortsansässigen Kindergärten einen Kooperationsvertrag abgeschlossen, weil es uns Erziehern ein wichtiges Anliegen ist, den Kindern den Übergang in den Kindergarten so angenehm wie möglich zu gestalten. Wir sind im Austausch mit den Kolleg*innen der anderen Einrichtungen und vereinbaren mit ihnen Besuchstermine, die auf Gegenseitigkeit beruhen. So lernen die Kinder „ihren“ Kindergarten und die dazugehörigen Erzieher schon einmal kennen und der Start wird erleichtert.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Krippe arbeitet kontinuierlich mit anderen Institutionen zusammen. Da das Kindeswohl in unserer Krippe an erster Stelle steht, kooperieren wir mit Einrichtungen, die uns in unserer Arbeit unterstützen können:

- Landkreis Lüneburg
- Jugendamt Lüneburg
- Erziehungsberatungsstelle Lüneburg
- Gesundheitsamt Lüneburg
- Ergotherapeuten
- Physiotherapeuten
- Ärzten
- AG Qualitätsmanagement Krippe Landkreis Lüneburg
- VHS Lüneburg
- Quecc (externe Evaluation), dient der Qualitätssicherung unserer pädagogischen Arbeit
- Kindergärten der Samtgemeinde Bardowick
- Berufsbildende Schulen Lüneburg
- Grone Schule Lüneburg
- Mobile Frühförderung der Lebenshilfe

Fortbildung und Weiterbildung

Die Erzieher in unserer Krippe haben das Recht und auch die Pflicht, sich kontinuierlich fortzubilden, um ihre Fachkompetenz zu erweitern. Denn nur der ständige Fortbildungsprozess ist unser Garant für eine fachlich kompetente Betreuung der Krippenkinder und einer sehr guten pädagogischen Arbeit.

Pro Jahr finden 3 Studientage statt, die das gesamte Team für gemeinsame Fortbildungen nutzt. Die Samtgemeinde Bardowick in Trägerfunktion ist sehr daran interessiert, dass wir uns fortbilden und unterstützt dieses dementsprechend.

Regelmäßige Teambesprechungen, Supervisionen, Coachings, Mitarbeit am regionalen Konzept des Landkreises Lüneburg, Teilnahme an AG Krippe und pädagogische Treffen auf Leitungsebene runden die Fortbildungsangebote ab.

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist sehr wichtig für uns, um unsere Arbeit nicht nur für die Eltern, sondern auch für alle Interessierten transparent zu machen. Wir berichten in der „Samba“ über unsere Arbeit und sind offen für Hospitationen von Interessierten.

Schlusswort

Wir bedanken uns für das Interesse an unserer pädagogischen Arbeit in der Krippe Sonnenkinder in Bardowick.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Bardowick im September 2025